Freitag, 15. März. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7193. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

### Lotterie.

Bei der am 14. d. beendigten Ziehung der 3. Klasse 145. K. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rℓ. auf No. 80,741. 1 Gewinn von 2000 Rℓ. auf No. 84,052. 1 Gewinn von 1000 Rℓ. auf No. 87,981. 2 Gewinne zu 300 Rℓ. fielen auf No. 52,846 und 72,772. 7 Gewinne zu 100 Rℓ. auf No. 21,536 36,923 37,738 38,455 54,060 77,416 und 85,037.

### Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Wien, 15. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 13. März, durch welches der böhmische Landtag aufgelöst, die sofortige Einleitung der Neuwahlen angeordnet, und der neugewählte Landtag auf den 24. April einberufen wird.**

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 14. März. Der frühere Präsident der zweiten Kammer, Haberkorn, hatte beantragt, die Berathung sämmtlicher organisatorischen Gesetze bis dahin auszusetzen, wo über die deutsche Civil- und Strafprozeßordnung entschieden sei. Dieser Antrag wurde heute mit einigen fünfzig Stimmen gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Paris, 14. März. Die Discussion über die katholische Petition ist neuerdings auf unbestimmte Zeit vertagt — Der neu ernannte Gesandte am italienischen Hofe, Fournier, wird sich, der „Agence Havas" zufolge heute Abend auf seinen Posten begeben.

Bukarest, 14. März. Die Kammer genehmigte die Vorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Armeegesetzes von 1868 mit großer Majorität

### Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung am 14. März.

Gesetzentwurf betr. die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer nach den Beschlüssen des Herrenhauses, welche von denen des Abgeordnetenhauses in folgenden Punkten abweichen: Das Herrenhaus hat in § 6 die Zahl der Mitglieder des Plenums bestimmt, das über Disciplinarvergehen von Beamten der obersten Rechnungsbehörde zu urtheilen hat, dagegen das Alinea 2 des § 18 gestrichen. („Mit den Bemerkungen ist ein Bericht zu verbinden, welcher die hauptsächlichsten Ergebnisse der Prüfung übersichtlich zusammenfaßt.") Vom Abg. Virchow liegt heute der Antrag vor, diesen Zusatz wiederherzustellen und ferner der Antrag, in demselben § 18 den Kreis der alljährlichen Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer auch auf Abweichungen der Verwaltung von „Vorschriften", nicht blos von Gesetzen auszudehnen. Der zweite Antrag war bereits im Abgeordnetenhause abgelehnt worden. — Ref. Schmidt (Sagan) empfiehlt im Interesse des Zustandekommens das Gesetz in der Form anzunehmen, in welcher es vom Herrenhause überkommen ist. Die Abänderung des § 6 sei eine Verbesserung. — Abg. Lasker: So erwünscht es auch wäre, wenn die Oberrechnungskammer auch über diejenigen Fälle berichtete, in welchen gegen die bestehenden Vorschriften verstoßen ist, so widerspricht es doch den Regeln der Verhandlung zwischen den beiden Häusern des Landtages, abgelehnte Anträge wieder aufzunehmen, nachdem das betreffende Gesetz, ohne daß derselben in ihm Erwähnung gethan ist, das andere Haus passirt hat. Dagegen kann das Haus in Betreff des Zusatzes zu § 18 sein altes Votum sehr wohl aufrecht erhalten. Die Staatsregierung hat im Herrenhause ihre Zustimmung zu den Aenderungen des Abgeordnetenhauses offen ausgesprochen, aber wie aus der Erklärung eines Mitgliedes des Herrenhauses hervorgeht, hat bei der Abstimmung dort ein Mißverständniß geherrscht; ein großer Theil der Abstimmenden war der Meinung, es werde über den Zusatz besonders abgestimmt, genehmigte die Nr. 3 des § 18 in der Voraussetzung, hinterdrein den Zusatz annehmen zu können, und war überrascht, daß das Verfahren bei der Abstimmung, über welches hier so wenig eine Kritik geübt werden soll, wie über die Beschlüsse des anderen Hauses überhaupt, diese Voraussetzung sich als nicht zutreffend erwies. Jedenfalls läßt dieser Vorgang annehmen, daß das Gesetz schließlich die Zustimmung des Herrenhauses erhalten wird, auch wenn wir den Zusatz aufrecht erhalten, der übrigens nicht unwesentlich ist. — Der Finanzminister: Das andere Haus ist in den meisten Punkten den Vorschlägen des Abgeordnetenhauses beigetreten; was den Zusatz anbetrifft, so hat nur ein Zweifel bezüglich seiner Auslegung die Annahme verhindert. Das Recht der Ober-Rechnungskammer, einen solchen Bericht auszuarbeiten und dem Etat voraufzuschicken besteht, von einer politischen Bedeutung ist die Bestimmung des Zusatzes daher nicht. Wenn von dem Vorredner eine Art von Conjecturalpolitik aufgestellt ist mit Bezug darauf, wie es dem Gesetze in dem anderen Hause gehen würde, so scheint mir das doch eine mißliche Sache. Nicht viele, sondern nur eine einzige Person war es, die sich im Irrthum über die Art der Abstimmung befand. — Abg. Virchow: Aus dem stenographischen Bericht der Herrenhaussitzung geht hervor, daß eine Summe von Mißverständnissen geherrscht habe, so daß das wahre Ergebniß, wenn nicht geschäftswidrig verfahren worden wäre, mindestens sehr zweifelhaft ist. Jedoch auch die Rücksicht auf das Herrenhaus darf uns nicht bewegen, einmal gefaßte Beschlüsse zu ändern. Es wird hervorgehoben, der geforderte Bericht sei von untergeordneter Bedeutung, mir scheint er durchaus nicht gleichgiltig. Wir haben in allen Theilen nur das Minimum unserer Forderungen aufgestellt, wir haben auf den directen Verkehr mit der Oberrechnungskammer verzichtet. Wird dieser eine Punkt noch gestrichen, so ist das ganze Gesetz absolut werthlos. Was die Frage anbetrifft, daß auch die Verletzungen der Vorschriften bemerkt werden sollen, so mache ich Sie auf die große Anzahl dieser Fälle, wie sie bei den Etatsberathungen zu Tage getreten sind, aufmerksam, eine größere Anzahl von Fällen, als die Verletzungen der Gesetze aufzuweisen haben. Was in Bezug darauf hervorgehoben ist, daß das Verfahren, einen gefallenen Antrag wieder aufzunehmen, nicht gewöhnlich sei, so ist es doch geschäftsordnungsmäßig und legal. — In der Specialdiscussion sprechen die Abg. Windthorst und Lasker noch einmal zu § 18 und führen in Uebereinstimmung die bereits angegebenen Gründe aus für Beibehaltung des Zusatzes, welcher den Bericht verlangt einerseits, andererseits Verwerfung der Forderung, daß auch die Verletzungen von Vorschriften Seitens der Oberrechnungskammer bemerkt werden sollen. — Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Die genauere Bestimmung der Stärke des Plenums, das über Disciplinarvergehen urtheilt (§ 6) wird einstimmig genehmigt, der Antrag Virchow, in § 18 die „Vorschriften" mit aufzunehmen, mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei und der Polen, die Beibehaltung des vom Herrenhause gestrichenen Zusatzes zu § 18, wie die Zählung ergiebt, mit 179 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Für den § 18 im Ganzen zeigt sich noch eine stärkere Mehrheit und schließlich wird das ganze Gesetz genau so, wie es aus den Beschlüssen des Herrenhauses hervorgegangen ist, mit sehr großer Majorität angenommen.

Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Pfandleihanstalten zu Kassel, Fulda und Hanau ohne Debatte angenommen, geht das Haus zur Berathung von Petitionen über. — Ein Gesuch des Landschaftsdirectors Grafen Pfeil auf Herabsetzung der Kosten bei der Wiederincourssetzung von Inhaber-Papieren wird ohne Debatte nach dem Antrage des Referenten Bahlmann der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine groste Zahl von Petitionen aus linksrheinischen Gemeinden beschweren sich über den Schaden, welcher der Landwirthschaft überhaupt, besonders aber den kleinen Wirthen durch das überhand nehmende Schwarzwild zugefügt wird. Der Antrag der Commission geht dahin, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, mit der dringenden Aufforderung: 1) Schleunigst durch die der Regierung zu Gebote stehenden Mittel auf die Vertilgung des Schwarzwildes hinzuwirken (und über die im Wege der Verwaltung erlassenen Anordnungen dem Abgeordnetenhause noch in dieser Session Kenntniß zu geben.) 2) In der nächsten Session dem Landtage eine Gesetzes-Vorlage zu machen, welche Vorsorge gegen die übermäßige Anhäufung und Vermehrung des Schwarzwildes trifft. — Ref. v. Schorlemer-Alst (cleric. Fraction) hofft um so eher auf Annahme des Antrages, als er bei dem Hause selbst eine starke Abneigung gegen das Schwarzwild voraussetzen zu dürfen glaube. (Heiterkeit.) Die natürliche Fruchtbarkeit desselben trage wesentlich zu seiner Vermehrung bei und so finde man in den letzten Jahren am Rhein eine Zunahme desselben, die bedenklich sei. Dem Uebel könne nur dadurch abgeholfen werden, daß man das Schwarzwild in die Kategorie der gemeinschädlichen Thiere verweise. Die Verminderung desselben durch die gewöhnliche Jagd reiche nicht aus. — Abg. Jung erklärt sich gegen den Antrag der Commission, da derselbe bei den Petenten die Anschauung zu erwecken geeignet sei, als dürften sie alle Hilfe vom Staate erwarten. Die Hauptsache bleibe, daß die Gemeinden sich selbst helfen und ihre Jagd, statt sie zu verpachten, selbst ausüben. — Die Vertreter der Regierung versprechen Abhilfe. Die Vorlage eines Jagdpolizeigesetzes, welches vorbereitet werde, sei in dieser Session des Landtages nicht mehr thunlich. — Abg. Reichensperger (Coblenz): Wenn es erlaubt wäre Motive unterzulegen, so möchte ich glauben, daß der Abg. Jung mit seiner Polemik gegen den Commissionsbericht eine geheime Sympathie für das edle Schwarzwild hätte. (Heiterkeit.) Die Gemeinde könne keine genügenden Maßregeln für die Vertreibung des Schwarzwildes treffen. Schließlich möchte ich der Regierung die Erwägung anheimgeben, ob sie es nicht für angezeigt hält, den jungen Leuten auf den Forstakademien eine größere Ausbildung im Schießen zu Theil werden zu lassen. (Heiterkeit.) — Ein Regierungscommissar bemerkt, daß das letztere bereits in ausreichendem Maße stattfinde. — Abg. Jung verwahrt sich gegen die ihm gemachte Unterstellung, ein Freund des Schwarzwildes zu sein. Er rechne dasselbe, wie der Vorredner, selbst zu den gemeinschädlichen Thieren. (Heiterkeit.) — Die Anträge der Commission werden, mit Ausnahme des (oben in Parenthese gesetzten) zweiten Theiles des Antrages 1) angenommen. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

### Deutschland.

✱ Berlin, 14. März. Am Sonnabend beginnt im Abgeordnetenhause die Berathung der Kreisordnung. Herr von Forckenbeck hat am Schlusse der heutigen Sitzung bereits angekündigt, daß er bis zur Erledigung dieser Vorlage die ganze nächste Woche hindurch Tages- und Abendsitzungen anberaumen werde. In den meisten Fractionen hat man sich bereits darüber verständigt, die Debatten auf das nothwendigste Maß zu beschränken und den Streit um Prinzipien zu vermeiden, da es doch einmal feststeht, daß nur ein Compromiß zu erlangen ist. Man hofft in einer Sitzung mit der Generaldiscussion fertig zu werden, so daß die folgende Woche ausschließlich der Specialberathung gewidmet werden könnte. Ueber die Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes schreibt die „Berl. Aut. Corr.": „Auch in der conservativen Partei scheint gegen die Gesammtheit der Vorlage keine weitgreifende Opposition vorhanden zu sein; ein Theil der Conservativen wird allerdings gegen die Reform im Ganzen stimmen, die überwiegende Mehrzahl jedoch ist bereit, auf die Grundlage der Commissions-Beschlüsse einzutreten. Von Seiten der liberalen Parteien wird sich vermuthlich kein erheblicher Bruchtheil zu den Beschlüssen der Commission negativ verhalten. Die Mehrheit ist im Abgeordnetenhause dem Gesammtbild der Commissionsbeschlüsse schon heute gesichert, ohne daß sich übersehen läßt, ob nicht der eine oder andere Punkt durch das Plenum anders regulirt werden möchte. Es kommt jedoch darauf an, im Abgeordnetenhause eine erhebliche Mehrheit herbeizuführen, damit das Herrenhaus von vornherein seine Direction hat. Im Ganzen sind die Commissionsbeschlüsse so ausgefallen, daß eine erhebliche Abminderung nach der einen oder andern Seite das Zustandekommen der Kreisordnung gefährden würde; es ist eben auch für das Herrenhaus nicht viel im conservativen Sinne zu verändern geblieben, so knapp an die Grenze sind die beiden gegenüberstehenden Parteien gegangen. Das Herrenhaus wird also, wenn Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes vorhanden sein soll, sich wesentlicher Abänderungen enthalten müssen."

— Wie der „Schl. Ztg." gemeldet wird, sind die Vota der Bundesregierungen über den Reichs-Preßgesetz-Entwurf im Bundesrathe größtentheils

---

### ♍ Aus Berlin.

Es giebt sanguinische Gemüther zu Legionen im Deutschen Reich — die Telegramme an den Fürsten Reichskanzler beweisen es zur Genüge —, welche in der Einbringung und in der durchgesetzten Annahme des Schulaufsichtsgesetzes den endlichen Beginn des Reiches der „Geistesfreiheit, des Lichts" und wie die schön klingenden liberalen Stichworte sonst noch heißen, zu sehen glauben und das große Ereigniß demgemäß in gedrängter telegraphischer und in breiter Artikelprosa feiern, ja auch wohl bereits in lyrischen Ergüssen verherrlichen. Für solche Lyriker ganz speziell scheint der gnadenreiche Himmel gleichzeitig das wunderbare Frühlingswetter bereitet zu haben, mit welchem er uns seit jenen Tagen der großen Debatte im Herrenhause so angenehm überrascht hat.

Wenn den Poeten „alles Vergängliche nur ein Gleichniß" sein soll, so können sie das Eintreten dieses Wetters als das schönste und treffendste poetische Bild, das sie nur wünschen können, für das von ihnen gefeierte Ereigniß verwerthen. Fast ohne Uebergang sind wir in den lerchentrillernden, sonnenwarmen, himmelblauen, knospenden Frühling hineinversetzt. Die harten Banden des Eises, welche den freien Fluß der Gewässer hemmten, sind längst gesprengt und gewichen unter den sieghaften Pfeilen Apollos. Die düstern Wolken sind zerstreut, bald versprechen auch die letzten Hüllen des zum Lichte strebenden jungen Grüns zu platzen, und die freieste Entfaltung aller Blätter und Blüthen nicht fürder zu behindern. — Man sieht die Aehnlichkeiten, die Vergleichspunkte, die sinnbildlichen Beziehungen liegen in solcher Menge den Poeten zur Benutzung aufgehäuft, daß sie nur zuzugreifen brauchen, worauf sie auch sicherlich nicht werden warten lassen. Nur „den alten Winter in seiner Tücke" werden sie sich befleißigen aus dem Spiel zu lassen. Wenn er auch noch so sinnig das besiegte und vom Thron gestürzte „System Mühler" und die schwarze Partei in diesem Falle repräsentiren würde, so legt leider sein Name die Gefahr eines gänzlich verkehrten Mißverständnisses so nahe, daß ein Verzicht auf seine Anwendung zum Gebot für jedes freisinnige, politische Lyrikergemüth wird.

Zu allen diesen neuen, uns so überraschenden Erscheinungen, welche die Sonne dieses Märzen beschienen hat, ist vor einigen Tagen das allermeiste für unsere Breiten und unsere Sandebene hinzugekommen: das dräuende Erdbeben, an dessen Wirklichkeit, trotz der eingefleischten Neigung zu starken Zweifeln, so vieler Zeugen Mund doch fast zu glauben nöthigt. Wir hätten des „heiligen römischen Reichs Streusandbüchse" niemals derartigen vulkanischen Anwandlungen zugänglich gehalten. Und kein Augenblick ist sicher während der langen und häufigen Ballnacht dieses Winters auch nur einem Tanzenden die bange Ahnung davon gekommen, daß wir buchstäblich „auf einem Vulkane tanzten". Glücklicherweise haben sich aber auch die plutonischen Mächte für diesmal noch an der Abgabe ihrer Visitenkarten und der Anzeige ihrer erfolgten Etablirung unter unsern Füßen genügen lassen. Die ärgsten Erschütterungen haben, wie die davon Betroffenen versichern, nur jenes wohlbekannte Erbeben und Erklirren der Möbel und Geschirre hervorgebracht, welches wir in unseren Berliner Wohnungen doch eigentlich täglich beim Vorüberrollen stark belasteter Wagen zu verspüren haben. Glücklicherweise ist den Menschen auch für die drohendsten Warnungen und Orakelzeichen künftiger Gefahren und Verhängnisse nur ein sehr kurzes Gedächtniß gegeben. So lassen sich weder unsere gemeinnützigen, noch unsere eigennützigen Baugesellschaften durch jene deutliche Hinweisung auf das, was ihren Schöpfungen und deren künftigen Bewohnern künftig einmal geschehen könne, nicht im Mindesten an der möglichst umfassenden Production der Ersteren stören. Wessen Wohnung so gelegen ist, wie z. B. die meine, daß sie ihm aus den Fenstern und von den Balkons einen weiten Blick über bisher freigebliebene Wiesen und Felder, über die Parks und Gärten bisheriger vielbesuchter Vergnügungslokale in der Nähe des Thiergartens gewährt, sich nicht ohne eine gewisse Wehmuth von Tag zu Tag Bäume und Gesträuch derselben mehr und mehr verschwinden, und ein wahres Ameisengewimmel von grabenden und karrenden Arbeiterschaaren den neuen Straßen ihre Wege bahnen, die Bauzäune abstecken und alle Vorbereitungen treffen, damit auch in diesem Jahr wieder ein möglichst großes Stück von Gottes freier Natur aus dem Weichbilde Berlins verschwinde.

Ueberall, wie im Westen, auch im Osten, Süden und Norden der Stadt in immer weiterm Umkreise dringen diese Pionire der hauptstädtischen Civilisation vor. Wie die Squatter des fernen Westens von Nordamerika dem Urwalde und dem Jagdgrund der Rothhaut den Ackerboden, so entreißen sie Quadratruthe nach Quadratruthe des beackerten, des Park- und Gartenlandes mit Gold und Eisen den ehemals fern entlegenen Dorfgemeinden und Bauergutsbesitzern, um es zu neuen Stadtquartieren, Straßen, Plätzen und Baustellen auszuschlachten. Diese Bauthätigkeit ist eine so enorme geworden, daß sie durch eine ungeahnte und erst von ihr hervorgerufene Noth von ganz besonderer Art bereits mit einer bedenklichen Stockung bedroht wurde: der Ziegelnoth. Aber dergleichen Nöthe erledigt die industrielle Speculation prompt und schnell: Die Ziegelbrennereien wachsen in Masse aus der Erde hervor; bei Freienwalde sind neuerdings nicht weniger als dreißig neue gegründet worden. Und so fürchten wir auch von der gemeldeten allmäligen Erschöpfung der Rüdersdorfer Kalkberge kein wesentliches Hemmniß der für diesen Sommer sicher erwarteten Erweiterung der Stadt im größten Styl. Die Spitzen ihrer steinernen Colonnen haben bereits, das benachbarte Charlottenburg im Südwesten umklammernd, die Grenze des Grunewalds erreicht, an welchem sich unmittelbar gleich Vorposten und Eclaireurs die Villen von Westend angenistet haben. Ein ausgedehntes, ihnen zunächst liegendes und bereits hochcultivirtes Terrain ist dieser Westendgesellschaft als höchst willkommene und verhältnißmäßig nicht eben theure Gabe durch den Verkauf des großen Parks und der Villa des Geh. Rath von Schäfer-Voit zugefallen. Dieser, der Schöpfer und ehemalige Alleinbesitzer der bekannten, in mehr als einer Viertel Million Exemplaren verbreiteten Modezeitung „Der Bazar", hatte sich dort an der nördlichen Seite des sogenannten Spandauer Jochs, westlich oberhalb Charlottenburg, diese prächtige Besitzung vor einigen Jahren mit ganz enormen Kosten begründet. Die Hunderte von alten Bäumen des Parks und Gartens mußten aus weiter Ferne erst auf dies bis dahin völlig kahle Terrain geschafft, der ganze Boden desselben aus Sand in ein fruchtbares Gartenland umgeschaffen worden. Der Besitzer, der sich vom kleinen Verlagsbuchhändler, als welcher er vor etwa 16 Jahren das bescheidene Wochen-Modeblättchen „Der Bazar" in Berlin herauszugeben begann, zum Millionair und zum baronisirten Geheimrath aufgeschwungen hatte, ist wegen seines Glückes sicher für Viele der Gegenstand des Neides gewesen.

Aber Alles im Leben compensirt sich und selten hat Jemand ein Gut dieser Erde umsonst. Im Kriege von 1866 fiel der eine seiner Söhne, im französischen der zweite. Wie ihm sein Geschäft so verleidet gewesen zu sein scheint, daß er im vorigen Sommer den „Bazar" für eine verhältnißmäßig kaum seinem Werth entsprechende Summe an eine Actiengesellschaft verkaufte, so scheint auch seine Besitzung, die er sich mit so viel Liebe und Kosten dort geschaffen hatte, den ehemaligen Reiz für ihn verloren zu haben. Er hat sie für einen Preis von kaum 1½ Millionen an die Westend-Gesellschaft überlassen und will sich statt dessen einen definitiven Ruhesitz am Rhein gründen. Mit Bewußtsein hat er, wie versichert wird, bedeutend höhere Angebote von Seiten anderer Kauflustigen zurückgewiesen. So entgeht er sicher dem Schicksal, das wiederholt so manchen von den heutigen Haus- und Baustellen-, Kaufs- und Verkaufsspeculanten trifft und für Manchen schon ernstlichere Folgen, als nur den Verlust von einigen Zehntausenden gehabt hat: dem Schicksal, Haus und Grundstück heute für den scheinbar höchsten Preis loszuschlagen, um morgen durch das dringendste Angebot zu erfahren, daß man fast zwei Drittel der Kaufsumme mehr dafür hätte bekommen können. Ein Hausbesitzer in der Behrenstraße, Banquier T., hatte in der letzten Woche einen auf diesem Wege erlittenen Verlust von sechszigtausend Thalern mit dem des letzten Restes von Verstand zu büßen, welchen ihm das wahnsinnige Speculationsfieber dieser Tage etwa noch übrig gelassen hatte. Es ist wahr, diese Art von idealen Verlusten ist für den, den sie treffen, fast noch peinigender, als die ganz realen, weil ihre Nachwirkung, das immerwährende: „hättest Du, so könntest Du", den darüber brütenden Sinn so lange quälend beschäftigt.

Wenn es schien, als ob die großen Erschütterungen des Krieges und die bekannten Verhältnisse und Entschlüsse Rumäniens in Bezug auf seine Eisenbahnen das Glück und die Größe des einst vor Allen gefeierten, bewunderten und geschmähten Glücks- und Geldmannes, des Dr. Strousberg, eine Zeit lang bedenklich, ja bis zum drohenden Einsturz seines ganzen Gebäudes erschüttert gehabt hätten, so hat sich Alles für ihn neuerdings wieder so günstig gewendet, daß er heute seine Unglückspro-

eingegangen. Das Votum Preußens ist in dem jüngst stattgehabten Ministerrathe berathen worden.

— Der „Fr. Ztg." wird geschrieben, daß der Entwurf von allen deutschen Regierungen mit Ausnahme der mecklenburgischen und der preußischen, von der er eigentlich ausgeht, für ganz unannehmbar erklärt worden. Diese Thatsache erlaubt einen Rückschluß darauf, in welcher Weise der Entwurf den Anforderungen der Zeit Rechnung trägt.

— Der Vicepräsident des Ober-Appellationsgerichts für die neuen Provinzen, Oberg, ist gestorben. Das Ober-Appellationsgericht steht nun, da sein erster Chef Dr. Leonhardt, seit 1868 als Justizminister fungirt, ganz ohne Präsidenten da. Auch diese Stelle wird voraussichtlich im Interesse der Verschmelzung der obersten Gerichtshöfe nicht wieder besetzt werden.

— Heute steht Dr. Sydow zufolge Vorladung zur verantwortlichen Vernehmung wegen seines bekannten Vortrages im Unionsverein vor dem Consistorium.

— Seitens des hiesigen K. General-Staatsanwalts ist der Staatsanwalt Dr. Anders nach Leipzig abgeordnet worden, um daselbst den Verhandlungen des Liebknecht-Bebelschen Hochverraths-Prozesses beizuwohnen.

* Herr Emil Westerwelle erläßt heute in der „Germ." eine Erklärung, welche zu ergeben scheint, daß die Berliner Polizei durch einen übereifrigen Posener Denuncianten arg mystificirt ist. Westerwelle giebt an, daß er am 15. Febr. in einer Posener Restauration mit einem Rentenbank-Secretair Dößler ein politisches Gespräch geführt und dabei auf die unsichere Stellung Thiers' zu sprechen gekommen. „Hr. Dößler erwiderte darauf — schreibt Hr. W. weiter: Nun, dann ist es ja gut, daß wir einen Bismarck am Ruder haben, worauf ich entgegnete: „Ja, aber Bismarck wird uns nicht immer aus der Patsche ziehen. Ueberhaupt wird sich noch Vieles ändern, auch in Berlin." Hr. Dößler fragte mich, wie ich das meine: ich gab ihm zur Antwort: „Alle die nach dem Kriege neu aufgetauchten Geschichten, z. B. die Actien-Gesellschaften können doch zum größten Theile keinen dauernden Bestand haben." Im weiteren Laufe des Gespräches erwähnte ich dann auch, daß ich nächster Tage nach Berlin reisen würde, ein Vorhaben, welches ich schon seit Monaten hatte und von dem ich auch allen meinen Posener Bekannten lange Zeit vorher Kenntniß gegeben hatte. Dies ist der einfache Thatbestand. Nach der Denunciation aber, wie sie mir nachträglich aus den Zeitungen bekannt geworden ist, und wie sie bei dem königlichen Polizei-Präsidium in Berlin und Posen eingelaufen zu sein scheint, ist gerade das, was sich nach meinen Aussagen hauptsächlich ändern sollte, nämlich der Börsenschwindel und was Alles mit ihm im Zusammenhange steht, ganz weggelassen und doch macht dies allein den Sinn meiner Worte verständlich." — Hr. Westerwelle protestirt dann gegen die ihm von der Berliner Polizei zu Theil gewordene Bezeichnung eines „fanatischen Katholiken" und schließt: „Uebrigens schloß das Berliner Polizei-Präsidium in seinem bekannten amtlichen Berichte an die Zeitungen mit den Worten: „Bemerkungen über den Charakter dieses neuesten politischen Attentats unterdrücken wir für den Augenblick, werden aber noch darauf zurückkommen. „Es wäre mir sehr angenehm, jetzt etwas von diesen „Bemerkungen" zu vernehmen."

Aus Trarbach (Reg.-Bez. Coblenz) schreibt man der „K. Z.": Die Gemeindevertretungen von Trarbach und Traben haben heute in gemeinsamer Sitzung beschlossen, die Regierung zu bitten, die an jedem der beiden Orte bestehenden mehrklassigen protestantischen und einklassigen katholischen Elementarschulen aufzuheben und an ihrer Stelle Simultanschulen zu errichten. Um der Parität dabei genügende Rechnung zu tragen, haben sie trotz der geringen Anzahl der vorhandenen Katholiken den Antrag hinzugefügt, daß einer der Lehrer an der Schule zu Trarbach ein Katholik sein möge. Dieser Beschluß wurde mit allen gegen nur Eine Stimme gefaßt, und es steht um so mehr zu hoffen, daß die Regierung ihm Folge geben werde.

Posen, 14. März. Der „Ostf.-Ztg." schreibt man: Das „Tygotnik kat.", das officiöse Organ des Erzbischofs Grafen Ledochowski, gesteht jetzt offen, daß der Papst diesem Kirchenfürsten bei Gelegenheit des vaticanischen Concils den Titel Primas von Polen verliehen habe, leugnet aber, daß er die an diesen Titel geknüpften Machtbefugnisse ausübe. Daß dies dennoch der Fall ist, dafür sind, unter den in der Kozmianschen Wohnung polizeilich in Beschlag genommenen Papieren unleugbare Beweise aufgefunden worden. Eine interessante Illustration zu der Erneuerung des polnischen Primastitels liefert der in Thorn unter dem Titel „Sierp-Polaczek" herausgegebene ultramontane Kalender für 1872, der den Erzbischof Grafen Ledochowski in dem Verzeichniß der regierenden Fürsten Europas als Primas von Polen und Stellvertreter der polnischen Könige aufführt.

Straßburg, 14. März. Die Landes-Commission von Elsaß-Lothringen für die Wiener Weltausstellung ist constituirt. Dieselbe besteht aus 25 den commerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen entnommenen Notabilitäten und hat Alexander v. Sybel zum Vorsitzenden. (W. T.)

München, 12. März. Wie in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet — sagt die „Allg. Ztg." — soll man in Berlin geneigt sein, die Einberufung des Deutschen Reichstages um acht oder vierzehn Tage über den ursprünglich beabsichtigten Termin (8. April) hinaus zu verschieben, so daß es dann wohl möglich wäre, noch zuvor das Budget in der bayerischen Abgeordnetenkammer gründlich zu erledigen. — Der „Lpz. Z." wird geschrieben: Die Uebersiedelung des Prinzen Otto nach Schloß Nymphenburg scheint entschieden günstig auf dessen Gesundheitszustand zu wirken: es ist eine merkliche Besserung eingetreten.

## Oesterreich.

Wien, 13. März. In der heutigen Sitzung des Verfassungs-Ausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident, die Regierung betrachte nach Abschluß des Ausgleichs mit Galizien die Ausgleichspolitik für abgeschlossen, indem er zugleich betonte, daß eine befriedigende Lösung der galizischen Frage unbedingt nothwendig sei. Hierauf wurde der Antrag des Subcomité, daß das Gesetz bezüglich der Galizien zu gewährenden Concessionen erst dann in Wirksamkeit zu treten habe, wenn dasselbe im Wege der Landesgesetzgebung Galiziens als ein Bestandtheil der dortigen Landesgesetzgebung einverleibt wird, angenommen, nachdem der Minister-Präsident erklärt hatte, daß die Regierung auf dieser Einverleibung bestehe. (W. T.)

— Die im Staatsdienste bisher verwendeten vierzig weiblichen Telegraphisten haben sich, wie die „Oestr. Corr." hört, so bewährt, daß eine ausgedehntere Verwendung von Frauen und Mädchen im Telegraphendienste in Aussicht genommen worden ist.

Pest, 13. März. Die Opposition hat beschlossen, eine Dank-Deputation an Kossuth nach Turin zu senden, welche den „großen Patrioten" zur Rückkehr auffordern wird.

## Schweden.

Stockholm, 9. März. Die von der Regierung vorgeschlagenen Milderungen im Strafgesetzbuche, besonders für wiederholten Diebstahl und Betrug, kamen dieser Tage in der ersten Kammer zur Berathung. Die Vorlage wurde angenommen, dagegen wurde ein von einem Mitgliede der zweiten Kammer gestellter Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe verworfen. Bemerkenswerth ist, daß gerade an demselben Tage eine Hinrichtung in Landscrona stattfand, die erste seit etwa fünf Jahren, so daß man sich vielfach an den Gedanken gewöhnt hatte, die Todesstrafe sei in Schweden factisch abgeschafft.

## England.

London, 12. März. Ueber Mazzini bringen die sämmtlichen Blätter Nekrologe und Nachrufe. Den Zoll der Anerkennung für die Vaterlandsliebe und das selbstlose aufopfernde Streben des Verstorbenen halten bei dieser Gelegenheit auch die entschiedensten Gegner der Revolution nicht zurück. — Unter den heute ausgegebenen Supplementarvoranschlägen befindet sich auch die Rechnung für den Washingtoner Vertrag, aus welcher sich ergiebt, daß das Zustandekommen dieses Vertrages allein der Regierung 18,000 Dollars gekostet hat. — Die Yacht „Victoria and Albert" hat Ordre erhalten, sich für den 23. d. M. zur Aufnahme der Königin an Bord bereit zu machen. Wahrscheinlich wird die Königin in Cherbourg landen und von dort ihre Reise nach Deutschland weiter fortsetzen.

— Aus Calcutta vom 12. März wird gemeldet: General Bourchier meldet, daß der Rest seiner Colonne von Jepai Mookh nach Cachar abmarschirt ist. — Mehrere Todesfälle in Folge von Cholera waren unter den Truppen vorgekommen.

## Frankreich.

Paris, 12. März. Das officiöse „Bien public" enthält folgende Mittheilung: „Die Commission, welche mit der Prüfung des Gesetzes gegen die Presse betraut ist, hat in ihrer gestrigen Sitzung vom Minister des Innern die Versicherung erhalten, daß die Regierung aus der Annahme des Gesetzes weder eine gouvermentale, noch eine ministerielle Frage machen werde. Man glaubt übrigens an ein Einverständniß auf folgenden Basen: Der einzige Artikel des Entwurfs der Commission wird die Decrete erwähnen, welche die gegenwärtige Regierung constituirt haben. Die Regierung wird ihrerseits den Art. 2 fallen lassen. Dieses glückliche Ergebniß ist größtentheils dem Einfluß Casimir Perier's und den Versuchen zu verdanken, die er gemacht hat, um ein Einverständniß zwischen der Regierung und der Commission herbeizuführen." — Die „Patrie" meldet: „Die Commission, welche mit der Prüfung der Capitulationen betraut ist, hat das Verhör der Delegirten der Stadt Metz beendet, deren Aussagen Thatsachen von großer Wichtigkeit festgestellt haben. „Es ist bewiesen worden", so sagt man, „daß der Marschall nicht, wie er behauptete, genöthigt war, seine Operationen wegen Mangels an Munitionen zu unterbrechen; es ist bewiesen worden, daß er mehrere Male die Einschließungslinie durchbrechen und auf Verdun maschiren konnte; es ist endlich dargethan, daß, als er die Capitulation unterzeichnete, Metz noch für acht Tage Lebensmittel hatte." Es sind nur noch einige Zeugen zu vernehmen, und man hofft, daß die Commission Ende dieses Monats oder in den ersten Tagen des Monats April ihre Meinung kund geben kann." — Die „Corr. Havas" versichert, Thiers werde seine Residenz nach Paris, und zwar ins Elysée verlegen während der Ferien von einigen Wochen, die sich die National-Versammlung Ende dieses Monats wegen der Sitzung der Generalräthe machen wird. Die Zahl der Deputirten, die zugleich Mitglieder der Generalräthe sind, beläuft sich auf nicht weniger als 250. — Jules Simon erklärte gestern in der Unterrichts-Commission, daß er vor der Kammer das Princip des Zwangsunterrichts vertheidigen werde, daß er jedoch bereit sei, in der Anwendung desselben Concessionen zu machen.

— Die Kosten für den Unterhalt der deutschen Truppen in Frankreich für die ersten sechs Monate des Jahres 1872 betragen 24,052,500 Fr., nämlich für Lebensmittel 13,650,000 Fr., Heizung 728,000 Fr.; Futter 8,733,000 Fr.; Behandlung der Kranken 40,000 Fr.; Entschädigung für die Offizierwohnungen und Zurückerstattung an die Gemeinden 2,500,000 Fr.; Unterhalt der Gebäude und Kosten für den Bau der Baracken 2,000,000 Fr.; Schwimmschule 1500 Fr. Der Entwurf, welcher dieserhalb der Kammer von der Regierung vorgelegt wurde, ist von der Budget-Commission angenommen worden. Wie ferner verlautet, wollen die Deutschen in der Champagne ein großes Uebungslager errichten.

— 13. März. Die National-Versammlung nahm den ersten Artikel des Gesetzes gegen die Internationale mit 501 gegen 104 Stimmen an. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute Abend nach Marseille abgereist. — Die Generalversammlung der Actionäre der Suezcanal-Gesellschaft hat sich dahin ausgesprochen, daß der Verwaltungsrath in Uebereinstimmung mit den Statuten gehandelt habe, indem er eine neue Basis für die Erhebung der Schifffahrtsabgaben festgestellt und sich geweigert habe, die gegenwärtig bestehende universelle Gesellschaft in eine französische anonyme Gesellschaft umzuwandeln. (W. T.)

## Italien.

Rom, 8. März. Die Curie steht vor einem diplomatischen Bruche mit Portugal. Die bereits vor einiger Zeit erwähnten Zwistigkeiten des Nuncius mit der portugiesischen Regierung haben die Stellung des ersteren so unleidlich gemacht, daß derselbe das Gesuch um Abberufung von seinem Posten nach Rom geschickt hat. Von dem Bescheide, den ihm die Curie zugestellt hat, ist noch nichts bekannt, doch glaubt man allgemein, daß der Nuncius sich der vollständigen Zustimmung seines Souverains erfreut.

Rom, 9. März. Im Vatican ist ein großes Triduum abgehalten, das lange nicht so zahlreich besucht war als die protestantischen Vorträge. Die Priester sind wüthend, daß auch ihre Fastenpredigten Fiasco machen, und sehen sich am Anfang des Endes.

— Die Aussage des Hrn. Thiers über seine Verhandlungen in Florenz veranlaßt ein florentiner Blatt („Nazione") zu einer ausführlichen Entgegnung, aus welcher hervorgeht, daß Victor Emanuel und dessen Generale keineswegs so geneigt waren, mit einer Armee den Franzosen zu Hilfe zu ziehen, wie Thiers angenommen hat.

## Amerika.

Newyork, 12. März. Die Republikaner haben bei den Wahlen in Newhampshire gesiegt. — Die russische Flotte ist gestern aus der Havanna nach Rio de Janeiro gesegelt. (W. T.)

## Danzig, den 15. März.

* Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin hat bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in unserer Stadt in einer Versammlung der Mitglieder der Gewerkvereine, wie wir unsern Lesern bereits in No. 7189 d. Ztg. mitgetheilt haben, Veranlassung genommen, auf die hiesigen Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl zurückzukommen und daran seine Hoffnungen für die nächste Wahl anzuknüpfen. Wenn unser Bericht genau ist, hat Hr. Dr. Hirsch durch seine Rede sehr deutlich zu erkennen gegeben, daß er wenig von den Gründen kennt, welche die Majorität der Danziger Wähler bestimmt haben, ihn nicht zu wählen. Nichts ist eigenthümlicher, als wenn er behauptet, seine Gegner hätten ihn u. a. deshalb angegriffen, weil er sich gegen die Mahl- und Schlachtsteuer ausgesprochen! Wäre Herr Dr. Max Hirsch auch nur einigermaßen mit unsern hiesigen Verhältnissen bekannt, so würde er wissen, daß schon Jahre lang vor seinem Erscheinen in Danzig alle liberalen Parteien sich gegen diese Steuer ausgesprochen und daß man nicht jetzt erst dieser Meinung geworden. Es ist nicht unsere Absicht, auf die damalige Wahlrede des Herrn Dr. Hirsch nochmals einzugehen und die Gründe zu wiederholen, welche wir gegen dieselbe geltend gemacht haben. Hr. Dr. Hirsch dürfte wohl auch nicht gut daran thun, heute wo die liberalen Parteien gemeinsam und einträchtig an dem inneren Ausbau unseres Staates arbeiten, an seine Ausführungen von damals zu erinnern. Ist ihm besonders daran gelegen, so können wir jederzeit spezieller darauf eingehen. Herr Dr. Hirsch ist nicht blos in Danzig und in einigen andern Wahlkreisen bei der Wahl unterlegen, er ist auch bekanntlich in Berlin, wo die Fortschrittspartei eine große Majorität hat, von derselben als Candidat für die Wahl nicht aufgestellt.

— Wie die „Pos. Ztg." meldet, soll in Zukunft nicht mehr zugegeben werden, daß die polnischen Assessoren bei Besetzung von Kreisrichterstellen im Posenschen und in Westpreußen vor deutschen Bewerbern den Vorrang haben. Die Regierung scheint Willens zu sein, auf die frühere Praxis zurückzugreifen, wonach der Justizminister die Unterrichterstellen ohne Rücksicht auf die Nationalität den Bewerbern ertheilt. Der Maßregel liegt augenscheinlich ein politisches Motiv unter.

* Im Gewerbeverein las gestern Hr. Professor Troeger über „den Abfall Westpreußens vom Deutschen Orden." — Von den eingegangenen Fragen lautete die erste: „Die Zimmerer, Maurer und andern Arbeitnehmer verlangen bei den sich fortwährend steigernden Lebensbedürfnissen immer höhere Arbeitslöhne bei geringerer Arbeitszeit; werden dieselben nicht, wie die Hohenloher Grubenarbeiter, auch noch Theuerungszulagen beanspruchen?" Einer der Anwesenden hält diese Frage für Ironie, Herr Klein empfahl aber, über dieselbe eingehender zu discutiren. Herr Zimmermeister Prutz berichtete über die Verhandlungen, welche zwischen den Zimmermeistern und Gesellen über die Arbeitslöhne und die Arbeitszeit stattgefunden haben. Die Forderung der Gesellen wegen eines festen, für jeden Gesellen gleichen Lohnsatzes mußten die Meister unbedingt verwerfen; es sei gegen die gesunde Vernunft, dem Gesellen, welcher kaum ein Drittel dessen leiste, was ein anderer leistet, ebensoviel zu zahlen, wie einem brauchbaren, fleißigen Gesellen. Diese letzteren sich zu erhalten, werde gewiß jeder Meister durch Gewährung eines guten Lohnsatzes sich bemühen. Die Forderung der Gesellen wegen einer festen, von ihnen vorgeschlagenen Arbeitszeit sei von den Meistern in den Hauptpunkten acceptirt, nur eine zweistündige Mittagsruhe in den Sommermonaten mußten sie ablehnen. Es werde Abkürzung der Arbeitszeit gefordert, um angeblich den Arbeitern Zeit zu geistiger Erholung, zu weiterer Fortbildung ꝛc. zu geben und deren Kräfte nicht zu frühzeitig aufzureiben. Die große Mehrzahl der Arbeiter stelle aber diese Forderung nur deshalb, um desto mehr Ueberstunden arbeiten zu können. Was die Bemessung der Arbeitslöhne nach Accordsätzen anbetreffe, so sei diese Einrichtung nur bei gewissen Neuarbeiten, sehr selten aber bei Flick- und Reparaturarbeiten durchführbar. Wo angängig, befolge man schon heute dieses Princip. Nur in den angedeuteten Punkten würden daher die Meister ihren Gesellen nachgeben, den übrigen Forderungen sich aber mit Energie und Ausdauer widersetzen. Die Herren Hybbeneth und Stibbe sprachen in demselben Sinne, letzterer betont, daß es namentlich die faulen und wenig brauchbaren Gesellen seien, welche mit der ungerechten Forderung eines gleichen, festen Lohnsatzes hervorträten. Gewähre man ihnen diese Forderung, so würde der Trieb, durch weitere Vervollkommnung einen höheren Lohnsatz zu erreichen, vernichtet werden. — Der zweite Fragesteller bat um Auskunft, „ob sich nach Einführung der Canalisation in den Häusern, in welchen dieselbe bereits in Benutzung sei, üble Gerüche bemerkbar gemacht hätten?" Viele Anwesende, welche bereits die Canalisation in ihre Häuser geführt haben, verneinten diese Frage, nur Hr. Stibbe theilte mit, daß sich im 3. Stockwerke seines Hauses zu Zeiten ein so starker Gestank verbreite, daß die Einwohner flüchten müßten. Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß dieser Uebelstand durch eine fehlerhafte Anlage herbeigeführt sei. — Am Schluß der Sitzung wurde noch mitgetheilt, daß heute Abend um 7 Uhr im Gewerbehaussaale eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten stattfinden werde.

* [Theater.] Montag wird die Benefizvorstellung für Herrn Brunner stattfinden. Die mancherlei Mißlichkeiten, mit welchen die Theaterleitung in dieser Saison zu kämpfen hatte, haben gegen den Schluß der letzteren eine Anhäufung der Benefize eintreten lassen. Wir dürfen jedoch hoffen, daß dadurch unser liebenswürdiger Erster Tenor, — der auf das Bereitwilligste fast während der ganzen Saison auch die meisten Partien des lyrischen Tenors übernommen hat — nicht zu leiden haben wird. Da neue Opern nicht mehr herauszubringen sind, hat Hr. Brunner sich zur Wiederholung der „Weißen Dame" entschließen müssen, worin er allerdings als Georg Brown in Gesang und Spiel Vortreffliches leistet.

* Die in Westpreußen ansässigen englischen Staatsangehörigen werden durch das hiesige englische Consulat daran erinnert, daß mit dem 12. Mai d. J. der letzte Termin für die ihnen gestattete Declaration ihrer Nationalitätsrechte abläuft.

* Aus Neufähr wird schwacher Eisgang gemeldet.

* Am 8. d. M. wurde in einen Speicher eingebrochen und aus demselben drei Felle gestohlen. Dieselben sind von der Polizei bei einem in der Mühlengasse wohnenden Gerbermeister, welcher sie von einem jüdischen Handelsmanne gekauft hatte, ermittelt und dem Eigenthümer zurückgeliefert, der sie wieder in seinem Speicher zum Trocknen aufhängte. Am 10. früh wurde in denselben Speicher wiederum eingebrochen und dieses Mal außer den drei vorerwähnten Fellen noch neun andere gestohlen. Angestellte polizeiliche Recherchen haben ergeben, daß zwei Handelsleute diese Felle von drei Männern am Sonntag Vormittag auf dem Walle hinter der Silberhütte für den Preis von 10 Rg gekauft und sich mit dem Mittagszuge an demselben Tage noch mit ihrem Kauf nach Marienburg begeben und dort für 28 Rg. 15 Sgr. wiederverkauft haben. Die Diebe, welche beide Einbrüche ausgeführt haben, sind in den Observaten Bowski, Spruth und Weichbrodt, die Hehler in den Handelsleuten Deutschland, Robert und Lohde ermittelt und verhaftet worden. Der Observat Weichbrodt ist erst am 8. d. M. nach Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe hier eingetroffen und hat also noch an demselben Tage mit seinen Complicen den ersten Einbruch ausgeführt. Durch die Ergreifung dieser Observaten sind drei sehr gefährliche Einbrecher unschädlich gemacht.

* Gestern Abend um 8½ Uhr gerieth Langgarten Nr. 11 die Schaldecke des im Erdgeschoß belegenen Gastzimmers in Brand. Die Feuerwehr wurde requirirt und beseitigte den Brand.

* Gestern Abend 8 Uhr brach in Schmeerblock in dem Gebäude des Hofbesitzers Godthardt Feuer aus, welches mit so großer Schnelligkeit um sich griff, daß nicht nur in kurzer Zeit die ganzen Baulichkeiten in Asche gelegt waren, sondern auch drei Kühe und das ganze bewegliche Eigenthum des G., selbst die Kleider und Betten, verbrannten.

---

pheten mit vollem Behagen verlachen kann. Er ist schon längst nicht mehr blos Verkäufer seines Besitzes, sondern kauft bereits wieder im großen Maßstabe Güter, Etablissements und Bilder, zumal eine Gattung von Bildern, deren Erwerbung für ihren Käufer immer so etwas wie das Zeugniß des Millionärtitels gilt, nämlich Meissonniers. Ein trefflicher geistvoller Redacteur, der sich von Hause aus nicht gerade eines glänzenden Besitzes von positiven Gütern dieser Welt zu erfreuen hatte, erzählte neulich arglos von einigen wundervollen französischen Miniaturportraits des vorigen Jahrhunderts und einigen alten Porzellanen, die er gekauft habe. Er muß hunderttausend Thaler gewonnen haben, war die Schlußfolge, die sich mir sofort aufdrängte, ohne daß ich von seinen Vermögensverhältnissen das Mindeste gewußt hätte. Kurze Zeit danach wurde die Thatsache bestätigt. Mit ein paar alten Möbeln fängt man an, so wie man seine Einnahmen auf eine einigermaßen anständige Höhe bringt. Miniaturen Louis XV. haben schon das beiseitegelegte Hunderttausend des Käufers und Sammlers zur fast unentbehrlichen Voraussetzung. Seines Meissonnier aber rühmt sich in Deutschland Niemand, als der wohlarrondirte Millionär. Natürlich war auch dieser kostbare kleine Schatz, den man mit einer Hand zudecken konnte und mit 3700 Rf. bezahlen mußte, eine Landschaft mit grauwolkigem Himmel und einem winzigen Reiterfigurchen im rothen Mantel als Staffage auf dem Vermittelungswege zu uns gelangt, welchen die auserlesensten Delikatessen der deutschen, wie der fremden, speziell der französischen Malerei seit Jahren vorzugsweis wählen. Derselbe führt bekanntlich durch die Gemäldehandlung der Gebrüder Lepke, Unter den Linden 4 a. Die Existenz und die Praxis dieses Instituts hat für beide Parteien, für die Maler wie für die Käufer, welche letztere fast ausschließlich unter unseren Banquiers und Gründern, speziell unter den „semitischen Herren" zu suchen sind, gleich große Vortheile. Die Künstler von wirklich gediegenem Ruf und glänzenden Namen, „die Lieblinge" der Mode finden hier ohne weitere Umstände den sicheren, ihre Forderungen ohne jedes kleinliche Markten und Feilschen zahlenden Abnehmer. Und der Sammler, der sich durch Anlegung der unentbehrlichen Gallerie moderner Meister gleichsam ennobliren, oder die bereits vorhandenen mehren will, sieht sich die traurige und oft unbequeme Nothwendigkeit, selbst etwas davon zu verstehen, erspart. Er kann sich fest darauf verlassen, bei Lepke nur gute und „feine", ja „hochfeine" Kunstwaare, wenn auch zu äußerst anständigen Preisen zu finden, deren Besitz ihm das zweifellose Zeugniß des Mannes von Geschmack giebt und den Stempel des Parvenus glücklich auslöschen hilft. Daß ein so für alle Betheiligten segensreiches Vermittleramt auch dem, der es mit so viel Geschick, Takt und Geschmack verwaltet, nicht minder als den beiden anderen seinen reichen Segen trage, wird Niemand bezweifeln, Niemand aber auch ungerecht finden.

Das echt Frühlingsmäßige dieser Märztage fängt bereits an, deprimirend auf die sonst um diese Jahreszeit noch kräftig sich regenden Aeußerungen der Festeslust zu wirken. Bälle und Stiftungsfeste erscheinen bereits fast wie ungehörige Anachronismen. Aber unbesorgt darum hat der Verein der Berliner Presse am letzten Sonnabend, den 9., seine Winterfeier mit vielem Glanz unter der activen und passiven Mitwirkung seiner geistreichsten Angehörigen, wie der hübschesten und elegantesten Künstlerinnen der meisten Bühnen Berlins, leider freilich auch bei Speisen und Getränken, wie sie nur in Berlin möglich sind, im Saal des Concerthauses festlich begangen. Ein Prolog von Frenzel, ein humoristischer „scenischer Leitartikel" von Stettenheim, mit Musik von Bial und dargestellt durch Reusche und Fräulein Stolle, Schmidt, Meyer und Bissinger; Toaste von Alexis Schmidt, Rodenberg und Berthold Auerbach; Rudolph Löwensteins Erklärung, der von Ehrentraut gezeichneten Tischkarte und ein Flötensolo des Virtuosen Terschak, das waren die geistigen Genüsse, welche die Festtheilnehmer für das schmerzliche Gegentheil der Tafelfreuden entschädigen mußten. Deren Erinnerung ist übrigens bei der frischen Jugend und dem, durch so viel lockende Anmuth noch einmal kräftig electrisirten, rüstigen Alter schließlich durch einen bis zur Morgenfrühe währenden Ball glücklich wieder von der Tafel des Gedächtnisses weggefegt worden. Noch ein Stiftungsfest schließt, glaube ich, morgen die lange Reihe der in diesem Winter gefeierten: Das Schinkelfest des Berliner Architectenvereins, an dem Geburtstage des Meisters. Da ich es mithin heut noch nicht durch seine Schilderung kenne, so schließe ich mit der Erwähnung seines unmittelbaren Bevorstehens diesen Brief.

* Dirschau, 15. März. Weichsel-Brücke, 8 Uhr früh. Gestern Vorm. 10½ Uhr rückte das Eis oberhalb der Brücke bei 14 Fuß 11 Zoll = 4,69 m. wiederholt, kam aber nur in einzelnen großen Schollen durch die zweite Brückenöffnung. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. setzte sich das ganze Eis unterhalb der Brücke in Bewegung bei 14 Fuß 4 Zoll = 4,50 m., blieb aber in Entfernung von 1 Kilometer wieder stehen. Die halbe Weichsel von oberhalb der Brücke auf diese Entfernung durch die zweite Brückenöffnung frei Wasser. — Um 6 Uhr 30 Min. Nachm. bei 14 Fuß 10 Zoll = 4,66 m. vollständiger Eisgang. — 6 Uhr 30 Min. Eisgang sehr stark; Eisversetzung von oberhalb passirt. Höchster Wasserstand gestern Abend 9 Uhr 18 Fuß 7 Zoll = 5,83 m. — Heute, Mitternacht, mittelmäßiger Eisgang. — Heute, früh 8 Uhr, schwacher Eisgang bei 18 Fuß 4 Zoll = 5,76 m. Nordost. Schneefall. + 1° R. — Nogat-Brücken-Pegel bei Marienburg zeigte gestern Morgens 6 Uhr 13 Fuß = 4,08 m. unter stetigem Wachsen; Abends 6 Uhr 15 Fuß = 4,70 m. Den Tag über starker Eisgang in der ganzen Strombreite.

Elbing, 15. März. Wachtbude an der Kraffohl-schleuse, 14. März: Wasserstand den 14. März um 8 Uhr früh am Pegel 12' 2", unter der Deichkrone 5' 1". Das Wasser ist in 24 Stunden um 2" gefallen. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Strom noch von Wolfszagel bis gegen den Neureichschen Ueberfall mit Eis versetzt worden; oberhalb des Letzteren frei Wasser. Hier hat sich in der Eislage nichts geändert.

⚖ Thorn, 13. März, Abends. Schon der schwache Eisgang am 10. und 11. hatte zwei Eisböcke an unserer Pfahlbrücke beschädigt, drohte dieser selbst jedoch noch keine Gefahr, heute früh aber änderte sich die Sache zum Schlimmeren; des Vormittags schon wurde der Eisbock No. 4 von der Stadt aus gänzlich zerstört, ein weiterer schief gelegt, so daß die Passage über die Brücke für alles Fuhrwerk untersagt werden mußte; doch wurden Fußgänger noch bis Nachmittags um 3 Uhr hinüber gelassen, um diese Zeit aber wurde nicht nur ein zweiter Eisbock umgerissen, sondern es stellte sich auch heraus, daß an dem Joche No. 4 fünf eingerammte Tragepfeiler von den Schollen durchschnitten, auch an anderen Jochen die Bohlenbekleidungen so beschädigt seien, daß dringende Gefahr eines plötzlichen Umsturzes vorhanden schien. Es wurde deshalb jede Passage über die Brücke gehemmt und nur zwei Postboten mit Briefen auf Verlangen des Postamtes noch hinübergelassen. Jetzt des Abends wird auch diesen der Uebergang nicht mehr gestattet, doch soll die Post morgen bei Tage, je nach Umständen, über die Brücke oder auf Kähnen befördert werden. Aus Warschau war heute Vormittag die telegraphische Meldung eingelaufen, das Wasser stehe dort 13 F. 8 Z., der Eisgang sei ungewöhnlich stark, dieser ist also morgen hier zu erwarten.. Die hiesige Pegel zeigte Mittags 12 F., Abends 7 Uhr 12 F. 6 Z. — Der Prof. Dr. Friedr. Goltz hat die Berufung nach Straßburg als Prof. ord. der Anatomie und Physiologie mit 3200 Rℓ. Gehalt angenommen. Er trifft dort mit einem früheren Collegen aus Königsberg, dem Prof. der Pathologie Dr. Leiden zusammen. — Das Commando des noch hier garnisonirenden Ersatzbataillons für das 8. Pommersche Infanterie-Regiment Nro. 61 erfährt jetzt einen Wechsel, der bisherige Befehlshaber desselben, Herr Major v. Tschammer, ist abberufen und kehrt in den nächsten Tagen zum Regiment nach Belfort zurück, um dort ein etatsmäßiges Bataillons-Commando zu übernehmen; an seine Stelle hier tritt der jüngste Stabsoffizier des Regiments, Major Kausch. Herr v. Tsch. hat sich hier das Verdienst erworben, für das von ihm commandirte Ersatzbataillon eine besondere Bataillonsmusik organisirt zu haben; besteht das Corps derselben vorläufig auch nur aus 10 Hautboisten, so ist doch durch diese nicht nur einem militärischen Bedürfniß einigermaßen entgegengekommen, sondern auch einem von den Bürgern der Stadt lebhaft empfundenen Mangel wenigstens nothdürftig abgeholfen, und der sehr ungenügenden Privatcapelle doch so weit Concurrenz geschaffen, um sie nicht mehr für jedes Tanzvergnügen ꝛc. unentbehrlich zu machen.

— Der Streit um die Abstammung unseres ermländischen Domherrn Copernikus findet neue Nahrung in — böhmischen Blättern. Diesen zufolge stammt der berühmte Astronom aus der Ritterfamilie Copernik, die im jetzt jungbunzlauer Kreise lebt. Ein Mitglied dieser Familie wanderte gegen Ende des 14. Jahrhunderts nach Krakau aus und erwarb dort 1396 das Bürgerrecht. Einer seiner Söhne siedelte sich in der polnischen Stadt Torun (Thorn) an und trieb dort das Bäckerhandwerk. Dieser Bäckermeister war der Vater des 1473 geborenen Nikolaus Copernikus. Soweit die böhmischen Mittheilungen.

☩ Aus dem Ermlande, 14. März. Unserem Bischof Krementz kann man die Anerkennung nicht mehr versagen, daß er sich größere Verdienste um die Befreiung des religiösen Glaubens von papistischer und überhaupt clericaler Gewaltherrschaft erworben hat und noch erwerben wird, als er selbst in seiner Bescheidenheit glaubt. Er zuerst hat durch sein Verfahren gegen Dr. Wollmann und das Braunsberger Gymnasium unsere Staatsregierung in die Nothwendigkeit versetzt, mit aller Entschiedenheit gegen den priesterlichen Glaubenszwang zunächst in den höheren Lehranstalten aufzutreten. Er nöthigt sie jetzt zu einem weiteren Schritte dadurch, daß er den Pfarrer Grunert zu Insterburg, mit dessen Amte zugleich, wenigstens in seiner Person, die Seelsorge für die katholischen Militairs und die Rechte und Pflichten eines Pfarrers in der Arbeitsanstalt zu Tapiau und dem Irrenhause zu Allenstein verbunden sind, wegen seines Festhaltens an der katholischen Lehre seines Amtes entsetzt hat. Denn damit hat unser Bischof der Staatsregierung Gelegenheit und Veranlassung gegeben, den Grundsatz, daß die Opposition gegen die jesuitische Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit kein rechtlicher Grund zur Absetzung eines katholischen Pfarrers sei, nunmehr auch zu practischer Geltung zu bringen. Aber vielleicht das Wirksamste, was der hochwürdige Herr gethan, ist, daß er die götzendienerische Lehre: „das Concil (und natürlich auch der Papst) steht über dem Gewissen“ mit einer Unumwundenheit und in einer so gemeinverständlichen Wortfassung verkündigt hat, wie das Concil und der Papst selbst es noch nicht einmal gewagt haben. Damit hat er ein Wahrzeichen gesetzt, an welchem von nun an auch der schlichteste Verstand die nach sittlicher Freiheit strebenden Menschen von den die Vernunft und das Gewissen verleugnende Pfaffenknechten, die Kinder der Finsterniß von den Kindern des Lichtes wird zu unterscheiden wissen. Man sieht, auch in der Brust des Dr. Krementz wohnt ein Geist, „der stets das Böse will und stets das Gute schafft.“

Königsberg. Die Altkatholiken werden in ihrer für die nächste Woche anberaumten großen Versammlung auch den Frauen den Zutritt gestatten, ebenso nichtkatholischen Personen, welche sich mit Eintrittskarten versehen haben.

— Dem K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Lademann zu Königsberg ist die Verwaltung der II. Abtheilung der Ober-Betriebs-Inspection der Ostbahn in Bromberg, sowie dem K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Tasch in Schneidemühl die Verwaltung der VI. Betriebs-Inspection der Ostbahn zu Königsberg, und dessen Stelle in Schneidemühl dem K. Eisenbahn-Baumeister Bachmann zu Königsberg zur commissarischen Verwaltung übertragen worden.

— Die Gastwirthe in Königsberg striken gegen die Brauer so erfolgreich weiter, daß sie ihrem Hauptagitator Blöß in ihrer letzten General-Versammlung eine goldene 70-Thaler-Uhr pour le mérite zum Geschenk machten. Um zu ihren weitern Agitationszwecken eine eigenes Blatt zu begründen, dazu indeß fehlt's ihnen an Geld. Sie können die Caution von 2500 Rℓ. bei wöchentlich nur zweimaligem Erscheinen nicht zusammenbringen, geschweige denn größere Summen zur Begründung einer eigenen Vereins-Actien-Brauerei. Letzteres dürfte auch insofern überflüssig sein, weil in Folge ihrer Bier-Strike ein Dutzend neuer Brauereien mit guten und wohlfeilen Bieren sich ihnen zur Verfügung gestellt haben. Jetzt gehen sie an eine neue Agitation gegen den Magistrat. Sie drohen, das wohlfeile Petroleum in ihren Gastlokalen einzuführen, sofern ihnen die städtische Gasanstalt, die 8—20,000 Rℓ. Nettogewinn zur Stadthauptkasse abführt, das Leuchtgas für sie, die Hauptconsumenten, nicht unverzüglich billiger stellen sollte.

Insterburg, 14. März. Der wegen Nichtanerkennung des Dogmas der Infallibilität seines geistlichen Amtes enthobene katholische Pfarrer Grunert hat von der Militärbehörde den Befehl erhalten, als Militärseelsorger weiter zu fungiren.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.14. | | | Crs.v.14 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen März | fehlt | fehlt | Wstp. 3½% Pfd. | 83 | 83 |
| April-Mai | 76⁴/₈ | 76⁴/₈ | do. 4% do. | 93⁴/₈ | 93⁴/₈ |
| Rogg. matter | | | do. 4½% do. | 100¹/₈ | 100 |
| Regul.-Preis | fehlt | 54²/₈ | do. 5% do. | 103 | 103 |
| März . . . | 53 | 53²/₈ | Lombarden . . . . | 125²/₈ | 124⁶/₈ |
| April-Mai | 52³/₈ | 52⁷/₈ | Franzosen, gest. | 233⁶/₈ | 232²/₈ |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 56⁴/₈ | 56⁶/₈ |
| März 200℔. | 12¹⁶/₂₄ | 12¹⁶/₂₄ | Amerikaner (1882) | 96⁶/₈ | 96⁶/₈ |
| Rüböl loco | 27¾ | 28 | Italiener . . . . . | 67⁷/₈ | 67⁵/₈ |
| Spirit. behpt. | | | Türken (5%) . . | 50 | 49⁷/₈ |
| März . . . | 22 12 | 22 12 | Oester. Silberrente | 64²/₈ | 64²/₈ |
| April-Mai | 22 15 | 22 15 | Ruff. Banknoten . | 82⁷/₈ | 83 |
| Pr. 4½% conf. | 103⁷/₈ | 103⁷/₈ | Oester. Banknoten | 91¹/₁₆ | 91³/₁₆ |
| Pr. Staatsschldf. | 90 | 90 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.22²/₈ |

Fondsbörse: Sehr belebt.

Berlin, 15. März, 2 Uhr. Die am 16. März bei Gebrüder Veit und Comp. zur Zeichnung gelangenden Actien der Posener Disconto- und Wechslerbank wurden bereits heute bei lebhaftem Verkehr zum Course von 107½ umgesetzt. Posener Productenbank 107.

Berlin, 15. März, 3 Uhr. Hausse. Creditactien 207½, Lombarden 125½, Posener Disconto- und Wechslerbank-Actien sehr lebhaft, 108—109½.

Frankfurt a. M., 14. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 358¾, 1860er Loose 93, Staatsbahn 407½, Galizier 271½, Lombarden 217¾, Silberrente 64⅛, Papierrente 58¹⁵/₁₆, Deutsch-österr. Bank 125¾. Schluß besser.

Wien, 14. März. (Schlußcourse.) Papierrente 64,65, Silberrente 70,40, 1854er Loose 93,10, Bankactien 837,00, Nordbahn 227,50, Creditactien 337,00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 379,00, Galizier 256,50, Kaschau-Oderberger 191,20, Pardubitzer 184,50, Nordwestbahn 212,50, do. Lit. B. 186,10, London 111,00, Hamburg 82,30, Paris 43,40, Frankfurt 93,30, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 264,00, Creditloose 189,00, 1860er Loose 101,75, Lombardische Eisenbahn 203,80, 1864er Loose 147,00, Anglo-Austrian-Bank 330,50, Napoleonsd'or 8,82, Ducaten 5,27, Silbercoupons 109,50, Elisabethbahn 246,10, Ungarische Prämienloose 108,10, Frankfurter Bankverein 141,00, Austro-türkische 150,50 à 148,50. Sehr matt.

Hamburg, 14. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fester gehalten, Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine fest. Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mark Banco 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mark Banco 155 Br., 154 Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 155 Br., 154 Gd. — Roggen pr. März 105 Br., 104 Gd., pr. April-Mai 105 Br., 104 Gd., pr. Mai-Juni 105½ Br., 104½ Gd., pr. Juni-Juli 106½ Br., 105½ Gd. Hafer still, 1 Mk. niedriger. Gerste still. — Rüböl matter, loco 28½, pr. Mai 28½, pr. October 24⅞. — Spiritus geschäftslos, pr. 100 Lit. 100% pr. März 19¾, pr. April-Mai 19¾, pr. Mai-Juni 19¾, pr. Juni-Juli 19¾ preuß. Rℓ. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr. März-April 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Rauh.

Amsterdam, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 182½, pr. October 190½.

London, 14. März. [Schluß-Course.] Consols 92¾. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51¼. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92¼. 5% Italienische Rente 68¹/₁₆. Lombarden 18¹³/₁₆. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 61¾. Silber 60¾. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1¼ Prämie.

Paris, 14. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,77½. Neueste 5% Anleihe 89,35. Anleihe Morgan 515,00. Italienische 5% Rente 68,90. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 876,25. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 51,95. Türken de 1869 316,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,37. Goldagio 2. Wechslerbank —. Französisch-italienische Bank 547,50. Träge.

Paris, 14. März. Productenmarkt. Rüböl weichend, pr. März 101,50, pr. April 101,50, pr. Mai-Juni 100,50. — Mehl ruhig, pr. März 69,50, pr. April 69,75, Mai-August 71,00. — Spiritus pr. März 52,00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 14. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 32½ Roggen matt, Odessa 18½. Hafer unverändert, inländischer 15¾. Gerste stetig, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr. April 45½ Br., pr. September 50 Br., pr. September-Dezember 50½ Br. — Steigend.

New-York, 13. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅝, Goldagio 10¼, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 112⅜, do. neue 109, Bonds de 1865 112, Eriebahn 37½, Illinois 134, Baumwolle 22⅝, Mehl 7 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22¼. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ ganz ohne Kauflust,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132℔ | Rℓ. 79-82 Br. | |
| hochbunt . . . . . | 127-131℔ | „ 77-80 „ | 68-80 Rℓ. bezahlt. |
| hellbunt . . . . . | 125-128℔ | „ 75-78 „ | |
| bunt . . . . . . . . | 125-128℔ | „ 74-76 „ | |
| roth . . . . . . . . | 128-134℔ | „ 73-76 „ | |
| ordinair . . . . . | 120-124℔ | „ 64-70 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 74½ Rℓ. Br., 74 Rℓ. Gd., pr. Juni-Juli 75⅓ Rℓ. Br., 75 Rℓ. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ still, 121—123℔. 49½—50½ Rℓ. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rℓ.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 49 Rℓ. Br., 48⅓ Rℓ. Gd., inländischer 49½ Rℓ. Br., 49 Rℓ. Gd., pr. Mai-Juni 49 Rℓ. Br., inländischer 49½ Rℓ. Br., 49 Rℓ. Gd., pr. Juni-Juli 50 Rℓ. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 21⅔ Rℓ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.22½ Br., 6.22¼ gem. Hamburg kurz 150¾ Gd., do. 2 Mon. 150⅛ Gd. Amsterdam kurz 140¾ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅝ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 89¾ Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅞ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119¾ Br. 3½% westpreuß Pfandbriefe, ritterschaftl. 83¼ Br., 4% do. do. 93¾ Br., 4½% do. do. 100⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 15. März.

Gedania 102 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99 Gd. Marienburger Ziegelei 99 Br. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Danziger Actien-Brauerei 97 etwas bez. und Gd. Danziger Bankverein 104¾ Br., 104⅝ Gd. Danziger Schifffahrtsactien alte 101 Br., neue 100 Br. Ruminische Eisenbahn-Actien 56¼—¾ bez. Lombarden pr. ult. April 125½ bez. und Gd. Franzosen pr. April 234 gem., blieben 233½ Gd. Aachen-Mastricher Eisenbahn-Actien 53 Br. pr. April. — Ziemlich feste Stimmung.

Danzig, den 15. März.

Weizenmarkt geschäftslos. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rℓ., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rℓ., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rℓ., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rℓ. pr. 2000℔..

Roggen 120—125℔. von 49—51½ Rℓ. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rℓ., große 106/8—114/115℔. von 44/45—46/47 Rℓ. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Rℓ. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität von 38—39 Rℓ. pr. 2000℔.

Spiritus 21⅔ Rℓ. pr. 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: Ost.

Weizen loco ganz geschäftslos; selbst für die sehr geringfügige Zufuhr fehlt die Kauflust und mühsam sind 30 Tonnen zu schwachen Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für roth 131℔. 74 Rℓ., bunt 117/8℔. 68 Rℓ., 125℔ 71⅔, 73½ Rℓ., hellbunt 126℔. 76 Rℓ., hochbunt glasig 131/2℔. 80 Rℓ. pr. Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt April-Mai 74½ Rℓ. Brief, 74 Rℓ. Gd., Juni-Juli 75⅓ Rℓ. Br., 75 Rℓ. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Rℓ.

Roggen loco ziemlich wie gestern; 121℔. 49½ Rℓ., 123℔. 50½ Rℓ. pr. Tonne bezahlt; 20 Tonnen wurden gekauft. Termine flau, 120℔. April-Mai 49 Rℓ. Brief, 48⅓ Rℓ. Geld, inländischer 49½ Rℓ. Brief, 49 Rℓ. Geld, Mai-Juni 49 Rℓ. Brief, inländischer 49½ Rℓ. Brief, 49 Rℓ. Geld, Juni-Juli 50 Rℓ. Brief. Gerste, Erbsen, Hafer loco ganz ohne Umsatz. Spiritus loco ist zu 21⅔ Rℓ. pr. 100 Liter à 100% verkauft worden.

Königsberg, 14. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, loco hochbunter 128/29℔. 98½ Sgr. bez., 129℔. 98½ Sgr. bez., 132/33℔. 99 Sgr. bez., bunter 93—99 Sgr. Br., rother 124℔. 85 Sgr. bez., 128℔. 94 Sgr. bez., 130℔. 94½ Sgr. bez., 132℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo matt, loco 113/14℔. 53 Sgr., 114/15℔. 54 Sgr., 116℔. 55 Sgr., 117/18℔ 55½ Sgr., 118℔. 56 Sgr., 119/20℔. 56½ Sgr., 120℔. 56¼ Sgr., 121℔. 57 Sgr., 122℔. 57½ Sgr., 122/23℔. 57½ Sgr., 123℔. 57¾ Sgr., 123/24℔. 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr. bez., pr. März 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. März-April 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 57¾ Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 58½ Sgr. Gd., 59, 58¾ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 43, 45 Sgr. bez., kleine 41½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco wenig beachtet, Termine geschäftslos, loco 24½ Sgr. bez., fein 29 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. Erbsen pr. 45 Kilo geringe Kauflust, loco weiße 62 Sgr. bez., graue 70—90 Sgr. Br., grüne 68—75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 64 Sgr. bez., Saat- 69 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo beschränkte Kauflust, loco 38, 58 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo fein behauptet, geringe wenig beachtet, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70 bis 82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe inländische begehrt, fremde vernachlässigt, rothe 18—23 Rℓ. Br., weiße 20 bis 25 Rℓ. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8—9 Rℓ. bez., ordinair mit Kies 2 Rℓ. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rℓ. Br., 12⅝ Rℓ. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅝ Rℓ. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 80—82 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco still, Termine geschäftslos, loco ohne Faß 23 Rℓ. Br., 22¾ Rℓ. Gd., 22⅞ Rℓ. bez., März ohne Faß 23 Rℓ. Br., 22¾ Rℓ. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅛ Rℓ. Br., 22⅞ Rℓ. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23⅛ Rℓ. Br., 23 Rℓ. Gd., Juni ohne Faß 23⅔ Rℓ. Br., 23¼ Rℓ. Gd., Juli ohne Faß 24 Rℓ. Br., 23½ Rℓ. Gd.

Stettin, 14. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 63—67 Rℓ., besserer 68—72 Rℓ., feiner 73—76½ Rℓ., März 75 Rℓ. nom., Frühjahr 74¾, 75¼, 74¾, 75 Rℓ. bez., (gestern Abend noch 75⅛ Rℓ. bez.), Mai-Juni 75½, 75 Rℓ. bez., 75¼ Rℓ. Br. und Gd., Juni-Juli 75⅛ Rℓ. bez., Juli-August 76 Rℓ. Br. — Roggen niedriger, pr. 2000℔. loco 49—50 Rℓ., besserer 50½—52 Rℓ., März 51¼ Rℓ. nom., Frühjahr 51⅛, ¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 52¼, 52 Rℓ. bez., Juni-Juli 53⅛, 52¾, 53 Rℓ. bez., Juli-August 53⅜ Rℓ. bez. — Gerste matt, loco pr. 2000℔. 44—47½ Rℓ. — Hafer wenig verändert, pr. 2000℔. loco 43—45 Rℓ., Frühjahr 45—44¾ Rℓ. bez., Mai-Juni 45½ Rℓ. bez., Juni-Juli 46½ Rℓ. bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—47 Rℓ., pr. Frühjahr Futter- 48 Rℓ. Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 107½—106¾ Rℓ. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 28 Rℓ. Br., März 27⁷/₁₂ Rℓ. Br., April-Mai 27½ Rℓ. bez. und Br., Sept.-Octbr. 24¾ Rℓ. Br., ⅔ Rℓ. Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter a 100% loco ohne Faß 22¹/₁₂ Rℓ. bez., März 22¹/₁₂ Rℓ. nom., Frühjahr 22⅛, ⅛ Rℓ. bez., Mai-Juni 22⅝ Rℓ. bez., Juni-Juli 22¹⁸/₂₁, ½, ¹¹/₂₄ Rℓ. bez., Juli-August 22⅔ Rℓ. bez., Sept.-Octbr. 20⅓ Rℓ. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 75 Rℓ., Roggen 51¼ Rℓ., Rüböl 27⁷/₁₂ Rℓ., Spiritus 22¹/₁₂ Rℓ. — Petroleum loco 6⅓ Rℓ. Br., auf kurze Lieferung ex. Schiff 6¹/₂₄ Rℓ. bez., pr. Septbr.-Oct. 6⁵/₁₂ Rℓ. bez. u. Br. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 16⅔, ¹¹/₁₂, 16⅔ Rℓ. tr. bez. — Leinsamen, Rigaer 11⁷/₁₂ Rℓ. bez. — Actien. Union 119 bez. u. Br., Nat.-Vers.-Ges. 138 bez. u. Br. Balt. Lloyd 100 bez.

Berlin, 14. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 67—83 Rℓ. nach Qual., pr. April-Mai 77⅛—76½ Rℓ. bz., pr. Mai-Juni 76—75¾ Rℓ. bz., pr. Juni-Juli 76—75¾ Rℓ. bz., pr. Juli-August 75½—⅜ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 51—56½ Rℓ. nach Qualität gef., fein 56 Rℓ. bz., pr. April-Mai 53½—52¾—⅞ Rℓ. bz., pr. Mai-Juni 53¾—⅛ Rℓ. bz., pr. Juni-Juli 54⅛—53½ Rℓ. bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—50½ Rℓ. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rℓ. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28¼ Rℓ., pr. März 27⅞—⅓ Rℓ. bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 28—27⅓ Rℓ. bz., pr. Mai-Juni 26½—25⅔ Rℓ. bz., pr. Sept.-Oct. 24²³/₂₄—⅔ Rℓ. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rℓ. 15—14 Sgr. bz., loco mit Faß pr. März 22 Rℓ. 12 Sgr. B. 22 Rℓ. 10 Sgr. G., pr. März-April do., pr. April-Mai 22 Rℓ. 24—15 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 22 Rℓ. 24—17 Sgr. bz, pr. Juni-Juli 23—22 Rℓ. 23 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Rℓ. 5 Sgr. bis 23 Rℓ. bz., pr. Aug.-Septbr. 22 Rℓ. 26—18 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rℓ., Nr. 0 u. 1 10½—9⅔ Rℓ. — Roggenmehl Nr. 0 8¼—7⅔ Rℓ., Nr. 0 u. 1 7⁷/₁₂—7⅙ Rℓ. pr. 100 Kilogramm Brutto unversť. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 Rℓ. 19 Sgr. nom., pr. April-Mai 7 Rℓ. 20 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Rℓ. 21—20½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Rℓ. 21½ Sgr. nom., pr. Juli-August do. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ., pr. März 12¾ Rℓ. B., pr. März-April 12⅓ Rℓ. nom., pr. April-Mai do., pr. Septbr.-October 13⅔—½ Rℓ. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. März. Wind: OSO. Nichts in Sicht.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 8 | 333,45 | + 1,2 | Oestl., sehr schwach, leichter Schneefall. |
| | 12 | 333,70 | + 2,8 | do. do. do. do. |



## Berliner Fondsbörse vom 14. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅞ | 4 | 52 bz |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 146½ bz |
| Berlin-Anhalt | 16 | 4 | 230 bz u G |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 189½ bz |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 20 | 4 | 235½ bz |
| Berlin-Stettin | 9½ | 4 | 192½ bz u G |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 7½ | 4 | 147⅞ bz u G |
| Cöln-Minden | 10½ | 4 | 193½ bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 8⅝ | 4 | 162 bz u G |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 4 | 267 bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95 G |
| Niederschl. Zweigbahn | 6 | 4 | 107 bz |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 12⅗ | 3½ | 231¼ bz |
| do. Litt. B. | 12⅗ | 3½ | 198 bz |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 73¼ bz u G |
| Rheinische | 8⅝ | 4 | 175⅝-⅝ bz |
| do. St.-Prior. | 8⅝ | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 48⅞ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99⅞ bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 173½ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6¹/₁₀ | 4 | 113½ bz u G |
| Böhm. Westbahn | 7⁸/₂₀ | 5 | 119½ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅖ | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 192 bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 232½-2¾-2 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5⅛ | 5 | 97⅞ bz |
| Südösterr. Bahnen | 3 | 5 | 125-4½-¾ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 95⅜ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 94⅜ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 216 G |
| Berlin. Handels-Ges. | 9 | 4 | 158½ bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 104⅝ bz |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 119¾ B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | 204½ bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 13 | 4 | 221⅝ bz u G |
| Goth. Grundcredit-B. | 8¼ | 4 | 115 bz u G |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 101 G |
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | 117 G |
| Magdeb. „ „ | 6¹/₁₀ | 4 | 108½ bz |
| Oester. Credit- „ | 14¹/₁₆ | 5 | 205¾-6¼-6bz |
| Posen. Prov.- „ | 7½ | 4 | 113½ bz u B |
| Preuß Bk.-Anth. | 11¾ | 4½ | 214½ bz |
| „ Bo.-Crd.-Ac. | 8¼ | 4 | 230¼ bz |
| „ „ Pfdb. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Pr.-B. | 6½ | 4 | 113 B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100⅞ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 101 G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100½ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103⅞ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1867 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100⅜ bz |
| do. 50/52 | 4 | 96¼ bz |
| do. 1853 | 4 | 96¼ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 90 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121½ B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102 G |
| do. do. | 4½ | 100⅞ bz u G |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 99⅛ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 84¾ bz |
| do. neue | 4½ | 100⅕ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85 G |
| do. „ | 4 | 95¼ G |
| do. „ | 5 | 100¾ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 84 G |
| do. „ | 4 | 93¾ B |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 83 bz |
| do. do. | 4 | 93⅕ bz |
| do. do. | 4½ | 100 bz u G |
| do. II. Serie | 5 | 103 G |
| do. neue | 4 | 93 G |
| do. do. | 4½ | 100 bz u G |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97 bz |
| Posensche „ | 4 | 95 G |
| Preußische „ | 4 | 96¼ G |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 102 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 40½ B |
| Braunf. 20-Rℓ.-L. | — | 21 bz u B |
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 48 B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96⅞ B |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 87¼ B |
| do. Creditloose | — | 116 G |
| do. 1860r Loose | 5 | 93⅝-⅛ bz |
| do. 1864r Loose | — | 90 bz u G |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 73½ bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 62¾ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 94¼ G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ B |
| Rumänier | 8 | — — fl 94⅞ |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 57¼-56¾-½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 92 G |
| do. do. 1862 | 5 | 90¼ B |
| do. engl. Anl. | 3 | 58½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 133 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 131 G |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 75 B |
| do. 6. do. | 5 | 89⅛ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 77¼ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 49⅞ bz |
| do. do. neue | 6 | 59¾ bz |

### Wechsel-Cours v. 14. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 140¾ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140½ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 150¾ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅛ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 22¼ bz |
| Paris 10 Tage. | 5 | 80¹/₁₂ bz |
| Wien Oest. W. 8. T. | 5 | 91 bz |
| do. do. 2. Mon. | 5 | 90⅜ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 91⅞ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 90¾ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83⅛ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅞ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldk. 9 6 G | F.B m. R. 99¾ bz |
| Lsdr. 111 bz | „ o. R. 99⅞ bz |
| Sps. 6 22½ bz | Oest. Bkn. 91³/₁₆ bz |
| Nap. 5 10¼ G | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11¾ G | Silb. v. R — — |
| Gld. ℔. 462 B | Russ. do. 83 bz |

Den Empfang reicher Nouveautés in

# Seiden- und Wollen-Stoffen, Châles, Tüchern, Confections, Tuniques

## und fertigen Roben

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

## W. JANTZEN.

---

**Herrmann Otto Graumann,**
**Anna Emilie Graumann, geb. Enß,**
ehelich Verbundene.

St. Albrecht, den 14. März 1872.

---

Den am 10. d. M. in London im 49. Lebensjahre erfolgten Tod ihres einzigen Sohnes **Bernhard**, an rheumatischen Leiden und hinzugetretener Gehirnlähmung melden in tiefster Betrübniß

**Eduard Brückner** und Frau.

Danzig, den 14. März 1872.

---

Am 13. d. M., Abends 11 Uhr, entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater Großvater und Onkel, der pensionirte Gerichtsexecutor

**Friedrich Wilhelm Jebramczick**

in seinem angefangenen 80. Lebensjahre an Altersschwäche. Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir allen seinen Freunden und Bekannten hiermit an.

Danzig, den 15. März 1872.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 17. d., Nachmittags um halb 4 Uhr, vom Leichenhause zum Heiligen Leichnam auf demselben Kirchhofe statt.

---

Heute Nachts 1¼ Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager nach 40 Jahre glücklicher Ehe mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Steueraufseher

**Fr. Ed. Pohl**

in seinem 64. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 14. März 1872.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle zum Heiligenleichnam nach dem neuen St. Katharinen-Kirchhofe statt.

---

## Danziger Credit- und Spar-Bank.

Die diesjährige, achte ordentliche General-Versammlung ist auf

**Donnerstag, den 28. März cr.,**
Nachmittags 3 Uhr,

im Bankgebäude, Hundegasse No. 97, anberaumt.

Zur Verhandlung kommen die im § 15 des Statuts vorgeschriebenen Gegenstände, sowie diejenigen Statuts-Abänderungen, welche bereits von der vorjährigen General-Versammlung beschlossen wurden, wegen eines Formfehlers jedoch nicht rechtsverbindlich sind, nämlich:

des § 6 betreffend die Uebertragung der Actien auf andere Personen,
der §§ 11 und 37 betreffend die Art und Weise, in welcher die Bekanntmachungen, Aufforderungen und Einladungen an die Mitglieder der Gesellschaft zu geschehen haben.
des § 16 die Beschlußfähigkeit der General-Versammlungen und
der §§ 19 und 21 die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsraths und die Beschlußfähigkeit des Letzteren betreffend.

Die Herren Actionaire, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, werden ersucht, die Eintrittskarten bis zum 27. März cr. in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 14. März 1872.

**Danziger Credit- und Spar-Bank.**
Kempf.

---

**Koninkl. Stoomboot Maatschappy.**

## Dampfer-Verbindung, Amsterdam—Danzig.

Dampfer „Nina“ geht am 20. März von Amsterdam **via Kiel** nach hier. Näheres bei

**J. H. Rehtz & Co.**

---

Feinste

## Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffel-Wurst

erhielt und empfiehlt

## G. A. Rehan.

---

## Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

**G. A. Rehan,**
Langgarten No. 115.

---

## Ital. Maronen

empfiehlt

## Carl Schnarcke.

---

**Cigaretten**

aus feinsten türkischen Tabaken, ¾ Stunden brennend, von 6 Thlr. pro Mille ab, offerirt

**A. Wensky,** Heil. Geistgasse No. 50.

---

# Musikalien-Leih-Institut

bei

# F. A. WEBER

**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,**
**Langgasse No. 78,**

Günstigste Bedingungen. Grösstes Lager neuer Musikalien.

---

## Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen zu Engros-Preisen

## Petzke & Co.,

Danzig. Langgasse 74.

---

## Havanna-Rippen

vom ächten Havanna-Blatt, ein sehr wohlschmeckender, angenehmer Tabak, pro Pfd. mit 5 Sgr., empfiehlt

## E. Funck,

Glockenthor 5, Theatergasse.

---

**Billige Cigaretten-Offerte.**
**Preis-Courant**
**der Cigaretten-Fabrik von**
**Albert Kleist,**
Danzig, 2. Damm No. 3.

| | | |
|---|---|---|
| No. 62 | Economiqué | 25 St. 2 Sgr. |
| No. 51 | Petit canon | 25 St. 3 Sgr. |
| No 36 | Militaires Fort | 25 St. 5 Sgr. |
| No. 70 | do. II. | 25 St. 3½ Sgr. |

Sämmtliche Sorten enthalten ff. Türkische Tabake. — Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Posten Rabatt. (3992)

---

## Gardinen

von 3 Sgr. bis 15 Sgr.,

**Mulls, Battiste, Nansocs, Tarlatan und Gaze, Negligéstoffe,** à Elle von 3½ Sgr. an,
**Shirting, Chiffon, Piqué, Dowlas und Madapolam** noch zu alten Preisen.
**Blousen in Mull, Rips-Piqué und Guipure,** von 17½ Sgr. bis 3 Rl.
**Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder** in größter Auswahl zu den bill. Preisen.

## Adolph Caspary,

1. Damm No. 13.
Ecke der Heiligengeistgasse.

---

**Mehr. Dtzd. Engl. Schafscheeren räumungshalber billigst bei**
**R. Th. Teichgräber,** Ketterhagerg. 4.

---

**Eisenbahnschinen**

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen

**W. D. Löschmann,**
(3863) Kohlenmarkt 3.

---

**Seegras,**

trocken und sandfrei, offerirt

**L. Flemming,**
(4002) 44. Johannisthor 44.

---

**Sommer-Weizen zur Saat,**

weißährig, ohne Grannen, der in diesem Jahre 15 Scheffel Ertrag gab, offeriren

**R. & A. Wegner.**

---

## Dünger-Gyps,

**französischen und Saal-Gyps, staubfein gemahlen,**

empfiehlt die

**Chemische Fabrik zu Danzig,**
Comtoir: Langenmarkt No. 4.

---

## Circa 200 Schock

buchene Felgen stehen franco Bahnhof zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (3971)

---

**Ca. 12 Morgen Wiesen, ca. 4 Morgen Ackerland, in der Nähe des Sasper-See's belegen, sind billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13.**

---

Das großbritannische Consulat zu Danzig macht alle in Westpreußen ansässige Englische Staats-Angehörige (British Subjects) darauf aufmerksam, daß der letzte Termin, für die ihrerseits gestatteten Deklarationen, ihre Nationalitätsrechte betreffend, am 12. Mai d. J. abläuft.

Die betreffenden Gesetze hierüber wurden von der königl. großbr. Botschaft in Berlin im Deutschen Reichs-Anzeiger No. 58 u. 155 anno 1871 abgedruckt und können von den Interessenten im hiesigen Consulate durchgesehen werden.

**W. White,**
(3949) Königl. Großbr. Consul.

---

## Breite schwarze Sammete zu Paletots

empfehle ich in vorzüglich guten Qualitäten à 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr. die Elle.

## S. Baum, Langgasse No. 45.

---

## Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken

empfiehlt in allen Qualitäten in großer Auswahl

## August Momber.

---

**Haarzöpfe, Chignons, Scheitel, Perrücken und Toupets** empfiehlt und fertigt **Franz Bluhm, Coiffeur,**
(3991) 31. Jopengasse 31.

---

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich

**Matzkauschegasse No. 4**

**als Uhrmacher** etablirt habe.

Außer einem wohlassortirtes Lager von

## Taschen-Uhren, Regulateurs, Pendulen und Wanduhren,

empfehle eine reiche Auswahl in

## Talmi- und Modeketten, Uhrschlüssel 2c.

Sämmtliche Uhren verkaufe unter Garantie zu festen billigen Preisen. Reparaturen prompt, gewissenhaft und billigst.

Mehrjährige Thätigkeit in den besten deutschen Ateliers und dadurch erworbene gründliche Geschäftskenntniß setzen mich in den Stand, den Ansprüchen der mich Beehrenden in jeder Weise genügen zu können.

Mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll.

Matzkauscheg. No. 4. **Wilhelm Manneck,** Matzkauscheg. No. 4.

---

Zu Montag, den 18. d. stelle ich mein reich sortirtes Lager

## feinster französ. Blumen

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts zum Ausverkauf. Wiederverkäufern und Putzmacherinnen bewillige ich bei Abnahme größerer Posten einen besondern Rabatt.

## E. Fischel.

---

Zum **Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, so wie zu denjenigen **Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

---

Ein geb. Mädchen a. Magdeburg, d. früh. Köchin, später Wirthsch. war, m. s. g. Zeugn. (besond. über Küche) empf. f. e. Gut in der Nähe Danzigs **J. Hardegen.**

---

**Ein Wirthschafts-Inspector** in reiferen Jahren wird gesucht auf einem Gute im Kreise Osterode zum 1. April c. Gehalt 100 Rl. Offerten mit Zeugnissen unter 3793 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Zu Ostern sucht einen jungen militairfreien Inspector in **Heinen** per Stuhm

**H. Lierau.**

---

Ein ordentlicher Knabe von auswärts, zur Bedienung der Gäste in einer Bierstube, findet Stellung Hundegasse 8.

---

Ein

## gewandter Verkäufer

findet in meinem **Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft** eine Stelle.

**Adalbert Karau.**

---

על פסח

Auswärtige Aufträge auf Weine, Liqueure und alle andern Osterwaaren, später auf Ostertorten und Kuchen erbitte rechtzeitig. Wiederverkäufer können ermäßigte Preise für die bestellten Waaren nur bei baldigster Abnahme erhalten.

**A. Weissbein. Breitg. 42.**

---

**Holsteiner Austern,**
**Junge Hamb. Hühner,**
**Haselhühner,**
**Schneehühner,**
**Auer- und Birkhühner,**
**Hummern,**
**Turbot und Schellfische**
bei

## R. Denzer.

---

**HUNDE-HALLE.**

**Heute Fischessen.**
**Bestes Bockbier vom Faß.**

---

**Handlungs-Gehilfen-Verein.**

Montag, den 18. März, präcise 8 Uhr Abends: Vortrag des Herrn Dr. **Mannhardt.**

Die Einführung von Gästen gestattet.

**Der Vorstand.**

---

## Nautischer Verein.

**Freitag, den 15. März 1872,**
**Abends 7 Uhr:**

**General-Versammlung**

im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung.

Bericht des Vorstandes und Rechnungs-Ablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Antrag auf Abänderung der hier bestehenden Einrichtungen für das Musterungswesen.

**Der Vorstand.**

---

## Schützenhaus in Marienburg.

Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17., Montag, d. 18., und Dienstag, d. 19. März:

**Große Theater-Vorstellung und Ballet,**

**sowie Gesangs- u. Couplet-Vorträge.**

Anfang 7½ Uhr.

Billets sind vorher à 7½ Sgr. zu haben bei Herrn **Bretschneider.** An der Abendkasse kostet das Billet 10 Sgr.

---

## Danziger Stadttheater.

Sonnabend, 16. März 1872. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und des Herrn **Ludwig,** vom Kais. Hoftheater zu St. Petersburg. Zum ersten Male. Neu: **Durch's Ohr.** Lustspiel in 3 Acten von W. Jordan. Hierauf zum ersten Male: **Vergeltung.** Scherz in 1 Act von J. Hold. An den meisten großen Bühnen bereits zur Aufführung angenommen.

---

Dem Geburtstagskinde **Marie** ..... bei Herrn Gottschalk ein „Hoch!“

---

Nicht wie gestern Nachmittag 4 Uhr, sondern Freitag oder Sonnabend Abends 6 Uhr werde ich dort sein. **St. K. 4.**

---

Am Sonntage ist ein kleiner weißer Pelzkragen außerhalb des Thores verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung Pfefferstadt No. 28.

---

Auf der Chaussee von Danzig nach Carthaus ist ein Sack Wicken gefunden. Abzuholen bei **William Biber,** Carthaus.

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.